

Elisabeth Heller

Atelier
Wehntalerstrasse 562
8046 Zürich
elisabeth.heller@gmx.ch



(...)Es scheint mir nicht falsch, dass man von Elisabeth Hellers Bildern prima vista zum Beispiel an David Salle denkt. Wie dieser zieht sie kunsthistorische Zitate herbei und liefert Allusionen - bisweilen als Leinwandimplantate - an präexistente Bildkörper. Phänotypisch tut sie es den Amerikanern gleich, wenn sie mancherorts überlappende Bildgewebe und flächige Dessins auf opaken Malgrund wischt. Darüber strahlen bunte Farbstränge Satintexturen, oder es pochen expressionistische Gerinsel. Fetzen von populären und hochkulturellen Emblemen lugen hervor und spielen Verstecken mit dem Bilderschatz der BetrachterInnen. Meist flottiert etwas Bekanntes in leichter Drehung oder Wendung über das Gemälde - und handle es sich dabei um den Makroblick auf Sylvie Fleurys Abendrobe. Wie ein Lari Pittman »collagiert« Elisabeth Heller einzelne Bild-Segmente in den fiktiven Raum. Doch Heller macht keine Reizbilder. Der nervöse Puls der Zeit findet in ihrem Atelier de facto zur brokantenen Paraphrase. Gemütlich lädt sie wie John Armleder zum Tee der alten Damen. Die Obsolenz des eigenen Tuns ist der hybriden, abgeschossenen Beauté ihrer Rosen-, Edelstein- und Sonnenuntergangsmotive eingeschrieben. So ist denn die Metapher des Füllhorns angesichts der Hellerschen Bilder auch auf den zweiten Blick, kaum verkehrt. Nur der süssliche Geruch der Rosen trägt die Pestilenz beschmutzter Reinheit in sich - ein schöner Tod gegen die Spielregeln der l'art pour l'art. (...)

